

Vogel des Monats September: Die Schwanzmeise

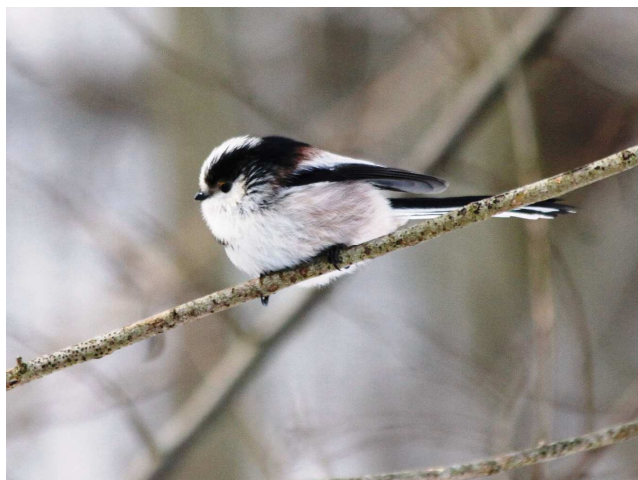
Sieht man sich unseren Monatsvogel genauer an, so wird schnell deutlich, woher er seinen Namen hat: Er bezieht sich auf den etwa acht Zentimeter langen Schwanz. Mit diesem kann die Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* beim akrobatischen Absuchen nach Nahrung selbst am Ende feiner Zweige ihre Bewegungen ausbalancieren. Sehr passend zum Aussehen des Vogels sind die aus manchen Regionen bekannten Bezeichnungen „Pfannenstiel, Fahnenstiel, Rührlöffelschwanz oder Langschwänzchen“.

Mit einer Länge von etwa 15 cm, von der die Hälfte allerdings auf den Schwanz entfällt, wirkt die Schwanzmeise so groß wie eine Kohlmeise. Mit den „echten“ Meisen ist sie aber nicht näher verwandt. Sie zählt zu einer großen Gruppe von Arten, zu der auch Schwalben und Lerchen gehören.

Das Gefieder ist auf der Oberseite schwarz und rosa, die Unterseite weiß und am überwiegend weißen Kopf verlaufen bei den heimischen Schwanzmeisen auf den Scheitelseiten breite dunkle Streifen. Auffallend ist der winzige Schnabel.

Dieser Vogel wurde am Naturschutzgebiet „Gräbenwäldchesfeld von Hausen“ beobachtet.

Foto: P. Erlemann, 05.1.2011



Skandinavische Vögel haben einen rein weißen Kopf, der gegen den dunklen Rücken scharf begrenzt ist. Solche Vögel erscheinen in manchen Jahren im Winter auch bei uns.

Hier an einem Futterplatz am Waldschwimmbad in Obertshausen.

Foto: P. Erlemann, 27.2.2011



Der Gesang der Schwanzmeise, ein leises Zwitschern, ist nur selten zu hören. In Gruppen umherstreifende Vögel rufen scharf „sriih-sriih-sriih“, schnurrend „zerrr“ oder auch schnalzend „zepp“. Die Töne sind recht hoch und man braucht ein gutes Gehör.

Die Schwanzmeise besiedelt vorwiegend strukturreiche und feuchte Laub- und Mischwälder, daneben auch Parks und große Gärten mit dichtem Unterholz. Schon im März sind die verpaarten Vögel beim sammeln von Nistmaterial zu beobachten.

Für den Bau des napfförmigen Nestes, das einen seitlichen Eingang erhält, verwenden sie überwiegend Moos und Flechten. Das Nestinnere wird mit Tierhaaren und Federn ausgepolstert. Als Neststandorte dienen Astgabeln, dichtes Unterholz oder Brombeergebüsch.

Das 8 bis 12 Eier umfassende Gelege wird zwei Wochen bebrütet, und die Nestlinge werden gut zwei Wochen von beiden Eltern gefüttert. Die Nahrung besteht vor allem aus Insekten, Spinnen und Larven.

Es werden aber auch Sämereien verzehrt und an Futterstellen im Winter nehmen Schwanzmeisen gern fetthaltige Nahrung an Meisenknödeln auf.

Nach dem Ausfliegen hält die Familie noch längere Zeit zusammen. Im Herbst bilden Schwanzmeisen auch größere Trupps, die aus 30 und mehr Tieren bestehen können. Gemeinsam ziehen sie auf der Suche nach Nahrung rasch durch Sträucher und Bäume. In strengen Wintern kann es zu großen Verlusten bei der Schwanzmeise kommen.



Schwanzmeise *Aegithalos caudatus* mit Nistmaterial. Im Brutkleid sind die Vögel besonders kontrastreich gefärbt. Bei diesem ist der auffällige gelbe Lidring gut zu sehen.

Foto: P. Erlemann, 23.3.2014



Nest einer Schwanzmeise nahe dem Obertshausener Angelweiher.

Foto: P. Erlemann, 4.4.2009